

TB 1.3.16

Streit über die «richtige» liberale Verkehrspolitik

Murten / Zwist unter Murtens liberalen Parteien: Die Grünliberalen kritisieren die Freisinnigen wegen eines Generalratsentscheids.

Die Grünliberale Partei (GLP) Murten kritisiert in einer Mitteilung die Ablehnung eines Planungskredites im Generalrat. Auf Antrag der FDP hatte das Parlament mit 24 Nein bei 16 Ja am Mittwochabend den Wunsch des Gemeinderates abgewiesen, 100 000 Franken in die Planung von Verkehrsmassnahmen zu investieren. Aus Sicht der GLP verzögert die FDP die Umsetzung von Verkehrsmassnahmen. Diese hätten die Sicherheit für die Fussgänger im Gebiet Leimera erhöht. Und sie hätten Tempo-30-Zonen in der Ryf und der Meylandstrasse sowie sichere Schulwege in einzelnen Quartieren ermöglicht. «Das alles kann nach Ansicht der FDP auf die lange Bank geschoben werden», so die GLP, und zwar unabhängig davon, ob ein genehmigter Quartierplan oder Anwohnerpetitionen hinter dem Anliegen stünden. Die Ablehnung sei eine «erste Konsequenz der neuen Kräfteverhältnisse nach den letzten Wahlen».

Die FDP hat auf das Schreiben reagiert und weist die Vorwürfe als «krasse Schwarz-Weiss-Malerei» zurück. Der Rückweisungsantrag rühre unter anderem daher, dass der Generalrat Tempo-30-Zonen keinen Segen gegeben und konkrete Anträge im Vorfeld abgelehnt habe. Sinnvoll seien Beschränkungen in Quartieren, die vom Durchgangsverkehr belastet seien. Wo der Verkehr von den Anwohnern selbst stamme, seien Verkehrsmassnahmen nicht nötig. «Hier ist einmal mehr eine liberale Einstellung angesagt, die bei der GLP Murten leider auch in der zweiten Legislatur noch nicht zum Tragen kommt», so die FDP. Sie fordert die Grünliberalen dazu auf, auf generelle Anschuldigungen zu verzichten.

KINOTIPP

Hail, Caesar!

Immer am ersten Donnerstag des Monats werden ab 18.00 Uhr im Atelier, oberhalb des Kinos, feine Crêpes serviert. Zu einem sehr attraktiven

TB 1.3.16

Der Marathon

Murten / An der Generalratssitzung von letztem Mittwoch wurde das Budget 2016 der laufenden Rechnung und der Investitionsrechnung mit wenigen Abänderungen genehmigt. Ebenfalls musste wegen der Fusion mit den Gemeinden Courlevon, Jeuss, Lurtigen und Salvenach über sämtliche Reglemente abgestimmt werden.

Zu Beginn der Generalratssitzung verlangte FDP-Generalrat Urs Kramer, dass das Traktandum 4 auf eine nächste Sitzung verschoben wird. Dies aufgrund der zahlreichen Reglemente über die abgestimmt werden musste. Stadtpräsident Christian Brechbühl entgegnete, dass zwar kein Zeitdruck bestehe, jedoch die Bevölkerung die Fusion praktisch zu hundert Prozent genehmigt habe. Er informierte ebenfalls darüber, dass noch weitere sechs Reglemente folgen werden. Verschiedene Fraktionssprechende äusserten sich dazu. Schliesslich wurde der Ordnungsantrag der FDP-Fraktion mit 23 Nein- zu 22 Ja-Stimmen und 2 Enthaltungen abgelehnt.

Die Nachtabschaltung bleibt

Gemeinderätin Ursula Schneider Schüttel stellte die Botschaft des Gemeinderates betreffend den Ersatz der Quecksilber-Dampflampen der öffentlichen Beleuchtung – durch LED-Lampen – für die Jahre 2016 bis 2018 vor. Der Rahmenkredit beträgt 450 000 Franken. Sie sagte dazu, dass die Nachtabschaltung nicht zur Diskussion stehe. «Wir wollen nicht auf eine Abschaltung verzichten», sagte sie. Die FDP-Fraktion gab zu bedenken, dass die Nachtabschaltung bei der Bevölkerung auf einen teilweisen Widerstand stösst. Erwähnt wurde, dass die öffentliche Beleuchtung in Yverdon-Les-Bains mit Bewegungsmeldern ausgestattet ist, die das Dimmen der Beleuchtung erlauben. Ursula Schneider wies jedoch darauf hin, dass dies bei der öffentlichen Beleuchtung in Murten nicht vorgesehen ist. Auch SVP-Generalrätin Susi Moser betonte, dass die neuen LED-Lampen mit Dimminstallation und Bewegungsmeldern ausgerüstet werden sollten. GLP-Generalrat Martin Leu sprach für die GLP und die CVP-Fraktion. «Wir wünschen jetzt eine intelligente Beleuchtung, so vermeiden wir später einen Nachtragsantrag». Die FDP-Fraktion unterstützte

Die Stimmzähler in

(v.l.) Die neuen C

ten des Budgets. So wurde der Kredit für die zweifache genehmigt. Er wurde ohne Gesamtkredit von 8,5 Millionen Aus- und Umbaus. Der aufgef